

Die richtige Balance und Grosseinsatz brachten den Schweizermeistertitel

Im Gespräch mit Jonas Bernet

«Die Topform kam genau zum richtigen Zeitpunkt», meint ein überglücklicher Jonas Bernet aus Sins im Gespräch. Stolz auf sich kann der 17-Jährige ohne wenn und aber sein, denn an den Downhill-schweizermeisterschaften 2011 gewann er in der Kategorie U19 den Schweizermeistertitel – den ersten in seiner noch jungen Sportlerkarriere.

Bereits im Alter von neun Jahren fuhr Jonas Bernet mit dem Velo nicht einfach nur zur Schule, sondern trainierte bereits im RMV Cham-Hagendorn mit einem Mountainbike und einem Rennvelo. Im Vordergrund sei aber dazumal das Rennvelo gestanden, erzählt Jonas Bernet, und mit diesem habe er an Rennen und Schülermeisterschaften teilgenommen. Ein Pokal von den Schülermeisterschaften 2006 erinnert daran, dass er schon damals an der Spitze mitmischte. In einem weiteren Schritt kam das Cross-country-Bike dazu und die Teilnahme an Querfeldeinrennen.

So kam er in den vergangenen Jahren mit verschiedenen Sportarten und mit dem Velo in Kontakt, konnte diese Sportarten kennenlernen und ausprobieren; vor allem aber konnte er seine grosse Liebe zum Velosport ausleben und sein Talent mit Unterstützung der Trainer so umsetzen, dass er inzwischen zu den permanenten Anwärtern auf vorderste Plätze gehört. Vor zwei Jahren entschied sich Jonas Bernet, ganz auf das Downhill-Bike zu setzen. Und wie der Gewinn des Schweizermeistertitels 2011 in der Kategorie U19 zeigt, war es ein sehr guter Entscheid.

Viel Verzicht und harter Einsatz sind gefordert

Aufgrund seines sportlichen Interesse wäre es eigentlich naheliegender gewesen, wenn Jonas Bernet eine Lehre als Velomechaniker angetreten hätte. Nun befindet er sich aber im dritten Lehrjahr als Automobilmechaniker Nutzfahrzeuge und meint dazu: «Velomechaniker gefällt mir schon, und vielleicht mache ich später etwas in diese Richtung, aber die jetzige Ausbildung ist vielseitiger.»

Neben der beruflichen Ausbildung und den sportlichen Aktivitäten bleibt gegenwärtig keine Zeit für andere Freizeitaktivitäten. Das störe ihn überhaupt nicht, meint Jonas Bernet, denn das Biken bringe ihm soviel Positives, so dass es ihm nichts ausmache, auf anderes verzichten zu müssen.

Während der Woche trainiert er drei bis vier Mal mit dem BMX, dem Bike oder dem Rennvelo und betreibt ergänzend Krafttraining. Dazu wird jedes Wochenende auf irgendeiner Downhillpiste trainiert und trainiert und noch einmal trainiert. An diesen Wochenenden herrscht dann schon fast ein spartanisches Leben, denn «auf finanziellen Rosen gebettet» sind die Downhillbiker nicht. Alleine schon das Bike selber bewegt sich in der Grössenordnung von rund 7000 Franken, dazu kommt die Ausrüstung, allfällige Reparaturen und Ersatzteile und die Kosten für die Trainingswochenende und -lager. «Ich muss schon einiges an Finanzen dazu beitragen, aber meine Eltern helfen mir und sind wichtige Sponsoren.»

Downhill-Biken ist eine Faszination

Jonas Bernet vergleicht das Downhill-Biken mit einem Abfahrtsrennen im Skisport. Man fahre mit dem Bike im Gepäck mit dem Lift auf den Berg hoch und dann mit dem Bike die Strecke hinunter. Das tönt ein bisschen so, als ob dies eine einfache Sache wäre. Dabei fahren die Biker auf

ihren Bikes mit Geschwindigkeiten bis zu 70 Stundenkilometer den Berg hinunter, auf engen Waldwegen mit unendlich vielen Kurven. Es sei ein sehr intensives Fahren und an ein Absitzen auf den Sattel sei nicht zu denken. Jonas Bernet betont aber: «Es braucht ein technisch perfekt ausgerüstetes Bike, eine saubere Fahrtechnik, eine hohe Konzentration und vor allem eine gute Balance.» Doch gerade alle diese Komponenten seien letztlich für ihn die Faszination an dieser Sportart.

Das Downhill-Bike selbst hat im Gegensatz zu einem Rennvelo gerade «nur» neun Gänge, dafür aber spezielle Pneus und hinten und vorne eine Federung von zwanzig Zentimeter. Neben dem fahrerischen Können sind dies die Voraussetzungen, dass Jonas Bernet wie zum Beispiel an der Schweizer Meisterschaft die Strecke von 2,9 Kilometer und 450 Höhenmetern in der Siegerzeit von 4.23 Minuten bewältigen konnte.

Auf die mögliche Angst angesprochen, meinte Jonas Bernet: «Das habe ich nicht, aber grossen Respekt vor jeder Rennstrecke.» Bis jetzt habe er auch bis auf letzten Herbst Glück



Jonas Bernet auf dem Sprung an die Downhill-WM.

Bild: zVg

WITZE DES TAGES

Martin und seine Oma sitzen vor dem Fernseher und schauen Fussball.

Sagt der Junge:

«Noch immer kein Tor!»

Darauf die Oma:

«Aber da sind doch zwei!»

Lehrer zu Oskar: «Nenne mir bitte drei berühmte Männer mit dem Anfangsbuchstaben B!»

Darauf der Junge: «Beckenbauer, Breitner, Basler.»

Lehrer: «Hast du noch nie etwas von Bach, Brahms oder Beethoven gehört?»

Oskar: «Nein, wissen Sie, die unteren Ligen interessierten mich nicht.»

gehabt, dass nichts Schwerwiegendes passiert sei. Im Herbst 2010 habe er bei einem Unfall den Oberschenkel gebrochen. Dadurch wurde seine Vorbereitungsphase unterbrochen. Seit dem Frühling sei es aber stets aufwärts gegangen, und zur Schweizermeisterschaft sei er rechtzeitig bereit gewesen. Geblieben sei bei der Wiederaufnahme der sportlichen Tätigkeit jedoch eine kleine Hemmschwelle während den Abfahrten. «Nach vielen Trainings kam aber das gute Gefühl wieder zurück, und der Unfall ist nur noch Geschichte.»

Und jetzt die Weltmeisterschaft?

Für Jonas Bernet ist es klar, dass er noch während einer langen Zeit Downhill-Biken will. «Ich stehe ja erst am Anfang und will noch einiges erreichen», betont er. Natürlich wünschte er sich einmal als Profi in der Downhill-Biker-Szene erfolgreich sein zu können, doch das sei ein sehr schwieriger Weg – wahrscheinlich holpriger als die Rennstrecken, die er heute schon mit Erfolg befährt.

Nach der erfolgreichen Schweizer Meisterschaft steht das nächste grosse Ziel aber schon vor der Tür. Jonas Bernet liegt gut im Rennen, die Qualifikation für eine Teilnahme mit der Schweizer Nationalmannschaft an der Weltmeisterschaft 2011 in Champéry am 4. September zu schaffen. «Es sind jetzt noch vier Rennen, und wenn meine Leistungen optimal ausfallen, dann klappt es mit einer Teilnahme sicher.» Jonas Bernet stellt sich gestärkt durch den SM-Titel mit grossem Engagement der neuen Herausforderung und hofft im Stillen, dass alles klappt. Dem jungen Downhill-Biker sei an dieser Stelle gute Nerven, eine gute Balance auf dem Bike und viel Glück gewünscht. *Richard Wurz*